

Quelle: Trierischer Volksfreund

Datum: 14./15.02.2015

Seite: 12 / Eifel



Die Regionalmarke Eifel findet immer mehr Mitstreiter. In der Karolingerhalle haben sich 150 Mitglieder getroffen. TV-FOTO: FRANK AUFFENBERG

## Weitere Mitstreiter für das Eifel-,e“

Regionalmarke begrüßt in Prüm neue Mitglieder

**Regionale Produkte und Dienstleistungen liegen im Trend. Klimawandel und Lebensmittelskandale haben die Verbraucher fürs Thema sensibilisiert. Davon profitiert seit elf Jahren auch die Regionalmarke Eifel.**

Prüm. Naturschützer, Landwirte, Gastgeber, Lebensmittelproduzenten und Touristiker gingen vor elf Jahren eine ungewöhnliche Allianz ein, als sie das Konzept der Regionalmarke Eifel entwickelten und mit der Idee beim Bundeswettbewerb „Regionen aktiv – Land gestaltet Zukunft“ siegten. Mittlerweile steht die Marke auf eigenen, soliden Beinen. Beim Markentreffen in der Karolingerhalle wurden jetzt neue Mitgliedsbetriebe begrüßt.

„Wir können zufrieden sein. Aktuell haben wir etwa 300 Mitglieder, 150 haben für das interne Treffen zugesagt“, sagte Arndt Balter vom Produktmanagement der Regionalmarke Eifel. Es sei eine Art Arbeitstreffen, bei dem die bereits engagierten Betriebe und Neumitglieder zusammenkämen. Besonders erfreulich sei mit Blick auf das Geschäftsjahr 2014 der gute Start der neuen Markensäule „Arbeitgeber“.

Elf Betriebe haben sich seit der Vorstellung der Arbeitgebermarke dazu entschieden, an dem Programm teilzunehmen. „Vier Handwerksbetriebe, drei Banken und vier Institutionen sind mit dabei“, sagte Monika Püllen, Mitarbeiterin der Regionalmarke.

Für Landrat Joachim Streit ein wichtiger Schritt. „Es ist der richtige Weg, um die Eifel als Standort weiter nach vorne zu bringen.“ Die größte Zahl an neuen

Mitgliedern könne der Bereich Produzenten vorweisen, sagte Püllen. Zwar seien vier Metzgereibetriebe, zwei landwirtschaftliche Unternehmen im Bereich der Rinderzucht sowie ein landwirtschaftlicher Bioproduzent und ein Forstbetrieb ausgestiegen, dem stünden aber Neuzugänge von sechs Lebensmittelproduzenten, vier Imkereien, einer Metzgerei, einem Mineralwasserproduzenten und einem Forstunternehmen gegenüber. „Der Knackpunkt ist ein funktionierendes Qualitätssystem. Wenn es nicht eingehalten wird, muss damit gerechnet werden, dass man austreten muss“, sagte Püllen.

### Rückgänge bei Gastgebern

Stärkere Rückgänge habe man bei den Gastgebern verkraften müssen. 21 Unternehmen kündigten ihre Mitgliedschaft – vier Hotels oder gastgewerbliche Firmen, 15 Ferienwohnungen und ein Campinganbieter seien ausgestiegen. Dafür kamen aber eine Ferienwohnung und vier Hotelbetriebe hinzu.

„Als Handlungsempfehlung haben wir uns selbst auferlegt, gegenzusteuern, indem wir beispielsweise die Gebühren für die Zusatzleistung ‚Eifel kulinarisch‘ mit sofortiger Wirkung abschaffen, die strengen Kriterien aber weiter stehen bleiben“, sagte Püllen. Das bedeutet: „Eifel kulinarisch“ steht weiterhin für einen Betrieb, bei dem mindestens 50 Prozent der Waren aus der Region stammen, für die Qualifizierung muss das Unternehmen aber nicht mehr wie bisher mit zusätzlichen Kosten rechnen. aff